

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

**Besund-Gebühr**  
Abonnenten für Dresden bei täglich postlicher Zustellung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 3,50 M., bei wöchentlichem Besuche bis 1,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (ohne Postgebühr). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugeföhrt werden die aussergewöhnlichen Ausgaben mit der Morgen-Ausgabe zusammen gedruckt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung des Verlags (Kiepsch & Reichardt) zulässig. — Unentgeltliche Anzeigen werden nicht aufgenom.

**Anzeigen-Zarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr. Sonntags nur Nachrichten bis 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 8 Zeilen) 20 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 25 Pf.; die zweiseitige Seite auf 10 Zeilen 40 Pf., die dreiseitige 60 Pf., die vierteljährige 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 20 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

**Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße** • **August Deusser, Felix Krause, Alfred Schneider-Chemnitz, Alfred Graetzer †.**

## Für eilige Leser.

Der Kaiser hielt heute auf dem Tempelhofer Felde Parade über die Berliner Garnison ab. Das Militärflugschiff „Z. III“, das gestern gegen 11 Uhr in Friedrichshafen zur Fernfahrt nach Hamburg aufgestiegen war, ist heute vormittag 9 Uhr 25 Minuten über Hamburg eingetroffen. In der Kreisrathskammer hat Subin Ottermeier sich 14 Personen an schwarzen Pocken erkrankt, eine Frau ist bereits gestorben. In Toulon mußten große Mengen Marinemunition als unbrauchbar ausgeschifft werden. Der nationale Exekutivsaal in London berät heute über die Forderung des Londoner Streikkomitees, den Generalausstand zu erklären. In Winnipeg wurden durch einen Waldbrand mehrere tausend Quadratmeilen Waldbestand und Hunderte von Häusern vernichtet.

## Neueste Drahtmeldungen

**An der Todesstätte des Prinzen von Cumberland.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Ernst August von Cumberland und Prinz Max von Baden sind heute vormittag 10 Uhr im Auto in Friesack eingetroffen. Sie fuhren zunächst nach dem Rathause, wo sie vom Landrat, dem Bürgermeister und anderen begrüßt wurden. Sie verweilten etwa 1/2 Stunde im Rathause und besichtigten auch das Altertums-Museum der Stadt Friesack. Darauf begaben sie sich nach der Unfallstelle, an der Prinz Georg Wilhelm seinen Tod gefunden hat. Es wurden ihnen auch verschiedene Photographien von dem verunglückten Auto vorgelegt. Später fuhren die beiden Prinzen nach Radel, wo sich der Kriegerverein zu ihrem Empfange aufgestellt hatte. In der Kirche zu Radel, wo die Leiche des Prinzen Georg Wilhelm und seines Dieners aufgebahrt gewesen waren, verweilten die Prinzen einige Zeit im stillen Gebet.

**Unbefriedigende französische Schießübungen.**  
Toulon. (Priv.-Tel.) Die geübten Schießübungen des Turbinenpanzers 1. Klasse „Berantant“ sind unbefriedigend verlaufen. Große Munitionsmengen, die aus dem Jahre 1910 stammen, mußten ausgeschifft werden.

**Die irischen Revolutionäre an der Arbeit.**  
London. (Priv.-Tel.) In Wexford, der Hauptstadt der irischen Grafschaft Wexford, haben irische Revolutionäre an den Straßen den Aufruf an das Volk anhängen lassen, in denen erklärt wird, daß man sich auf große Umwälzungen gefaßt zu machen habe. England werde in der nächsten Zeit in einen gewaltigen Krieg mit Deutschland verwickelt werden und die Zeit der irischen Revolution von 1798 würde wiederkehren. Es sei jedes Patrioten Pflicht, sich zum Kampfe gegen die englischen Unterdrücker bereit zu halten. „Der Tag der Rache naht!“ schließt der Aufruf. Die Polizei hat die Plakate entfernt.

## Kunst und Wissenschaft.

**Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.**  
Opernhaus: Sonntag „Madame Butterfly“ (588). Montag „Die Walküre“ (6). Dienstag „Rigolotto“ (588). Mittwoch „Siegfried“ (6). Donnerstag „Carmen“ (588). Freitag „Wittchen“ (6). Sonnabend „Königslieder“ (7). Sonntag, 9. letzte Vorstellung vor den Ferien zum Besten des Pensionsfonds für die Witwen und Waisen der darstellenden Mitglieder der Königl. Hoftheater. „Tannhäuser“ (57). Vom 10. Juni bis mit 10. August geschlossen. — Schauspielhaus: Sonntag „Iphigenie auf Tauris“ (7). Montag „Wallensteins Lager“ (7). Dienstag „Die Piccolomini“ (7). Mittwoch „Auriz-Portis“ (588). Donnerstag „Der Tor und der Tod“ (588). Freitag „Die Erziehung zur Ehe“ (588). Samstag „Wallensteins Tod“ (7). Sonntag „Gudrun“ (588). Sonnabend „Robert und Bertram“ (588). Sonntag, 9. „Iphigenie auf Tauris“ (7). Montag „Die Erziehung zur Ehe“ (588). Dienstag „Wallensteins Tod“ (588).

**Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.**  
Am Opernhaus wird Montag, den 3. Juni, Richard Wagner's Ring des Nibelungen mit der Aufführung der „Walküre“ fortgesetzt. Besetzung: Siegmund: Herr von Barn, Hunding: Herr Jottmann, Wotan: Herr Pfäfers, Brünnhilde: Frau Wittich, Fricka: Frau Bender, Schicksal: Gerhilde: Fräulein Siems, Ortrud: Frau Kasi, Waltraute: Fräulein Seeb, Schwertleite: Fräulein von Chavanne, Helmwig: Frau Eibenschütz, Siegfried: Fräulein Freund, Wälsung: Frau Bender, Schicksal: Fräulein Terwant. Die Partie der Sieglinde singt Frau Schuster-Rahle vom Königl. Theater in Rassel als Gast.

**Die Direktion des Residenztheaters** veranstaltet auch in diesem Winter ein Operetten-Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen. Von folgenden erworbenen Novitäten und in Aussicht genommenen Neuestudien werden für die Abonnements-Vorstellungen 10 Werke bestimmt: Novitäten: „Alt-Wien“, von Josef Lanner.

**Ein Riesen-Waldbrand.**  
Newyork. (Priv.-Tel.) In Winnipeg hat ein großer Waldbrand mehrere tausend Quadratmeilen Waldbestand und Hunderte von Häusern vernichtet. 1700 Menschen sind obdachlos.

**Der italienisch-türkische Krieg.**  
Konstantinopel. Das deutsche Generalkonsulat ist benachrichtigt worden, daß 34 Italienern, darunter 30 Frauen, die ottomanische Staatsangehörigkeit gewährt worden ist. Zahlreiche italienische Familien, etwa 100 Personen, sind gestern Abend mit einem Schiffe des Oesterreichischen Nordsees abgereist. Weitere Familien fahren heute ab.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Der seitberige Gouverneur von Togo, Geheimrat Oberregierungsrat v. v. d. Planitz, ist gestern in Deutschland eingetroffen. Parader, ob er als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Solf nach Samon gehen wird, ist anheimgelassen noch keine Entscheidung getroffen.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Während sich nach den Wiener Festtagen mehrere Berliner Stadtverordnete noch zur Besichtigung von südlichen Einrichtungen nach Venedig begeben, tritt Oberbürgermeister Kirchner bereits heute die Rückreise nach Berlin an. Er wird bei dem Empfange der Schweden am Montag vormittag die öffentliche Begrüßungsansprache halten.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Der neue Schriftführer des Reichstages, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Freiherr von Richthofen, wurde heute in sein Amt eingeföhrt.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Richard Strauß' „Elektra“ wird demnächst in russischer Sprache erstmalig in Szene gehen. Die Direktion der Kaiserlich Russischen Theater in Petersburg hat das Werk zur Aufführung erworben.

## Dertliches und Gächfisches.

Dresden, 1. Juni.

**Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz** werden sich heute Abend 10 Uhr 15 Min. von Sibyllenort nach Berlin begeben und in der dortigen kaiserlichen Gesandtschaft abholen, um morgen Mittag, wie bereits erwähnt, dem Kaiser in Potsdam einen Besuch abzustatten. Der Besuch des Königs trägt einen nur privat Charakter. Der Kronprinz wird an der Mittagsstafel im Neuen Palais teilnehmen. Der Aufenthalt ist auf einige Stunden berechnet. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt morgen Abend 9 Uhr 40 Min.

**Jhre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich** und die jungen Prinzessinnen sind von Sibyllenort heute nachmittag 3 Uhr 51 Min. hierher zurückgekehrt und haben sich nach der königlichen Villa in Wachwitz begeben.

**Jhre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg** sind gestern Abend 11 Uhr aus Sibyllenort wieder hier eingetroffen. Der Prinz Johann Georg beteiligte sich heute an einer Studienfahrt des Königl. Schützlingvereins nach den Schlössern Jßbiatal, Ananthain und Gaußsch und wird abends 10 Uhr wieder hier eintreffen.

**Jhre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg** hat sich heute mittag 12 Uhr 21 Min. in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freiin von Kind und des Hofmarschalls Freiherrn v. Berleisch nach Bangen begeben. Dort unternahm die Frau Prinzessin unter Führung des Herrn Kreisauptmanns v. Graubear eine Sagenfahrt nach den interessantesten Teilen der Stadt und wohnte nach dem Herrn Kreisauptmann eingenommenen Tee der Hauptprobe zur zweiten Verkaufsföhung des dritten Vaufler Waffelfestes bei. Im Anschluß hieran folgte Ihre Königl. Hoheit einer Einladung des Herrn Kreisauptmanns zum Abendessen und wird 8 Uhr 20 Min. wieder nach Dresden zurückreisen.

**Heute trat der Präsident des 5. Straßensatzes des Reichsgerichts, Herr Dr. Kaufmann**, in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß ist ihm vom Kaiser der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Ehrenlaub verliehen worden.

**Oskar Pank's Amtsabfchied.** Der Leipziger Superintendent und Pfarrer an der Thomaskirche (Geb. Kirchenrat O. Pank) schied nach langjähriger Wirkamkeit gestern aus seinem Amte. Das Diakonienhaus und zahlreiche Vorortspargassen verabschiedeten ihn ihre Entlassung. Als Mitglied der Ersten Ständekammer hat er auch auf die politischen Geschäfte des Landes Einfluß ausgeübt. Aus Anlaß seines Amtsabfchiedes soll eine Oskar-Pank-Stiftung ins Leben gerufen werden. Im Laufe des letzten Jahres waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Dittich, Bürgermeister Dr. Heber und Geh. Legationsrat Dr. Görling bei Herrn Geh. Kirchenrat O. Pank in Leipzig, um im Namen der Stadt ein Dankföhreiben für das erprießliche Walten und Wirken des aus seinem Amte scheidenden Superintendenten zu überreichen. Neben der Aushändigung dieses Dankföhreibens sprachen die Herren dem Gebliebenen auch noch mündlich ihre Verehrung und ihren Dank aus.

**Der neue Oberbürgermeister von Jttan, Herr Dr. Allg.** bisher Oberbürgermeister in Budeburg, war nach Abföhlerung des juristischen Studiums in Leipzig zwei Jahre an Amtsgerichten beschäftigt. Nach kurzer Tätigkeit in einem Anwaltsbureau trat er zur Kommunalverwaltung über und wurde beim Rat der Stadt Leipzig als juristischer Hilfsarbeiter angeheft. Von Leipzig aus wurde er zum Stadtschreiber von Jttan gewählt. Während dieser Zeit legte er das juristische Examen ab. Von Jttan aus wurde er als erster Stadtrat und stellvertretender Bürgermeister nach Meerane und von da aus an die Spitze der Verwaltung der Kreisstadt Budeburg berufen, eine Stellung, die er jetzt im 37. Jahre inne hat. Herr Dr. Allg. hegt gegenwärtig im 37. Lebensjahre. Seit 10 Jahren ist er verheiratet. Um sich eine vorzuziehende Vorbildung für die Verwaltung anzueignen, hat er, wie die „Jttaner Morgenpost“ meldet, besondere Verwaltungs- und staatswissenschaftliche Studien getrieben. Die ihren früheren Abschluß darin fanden, daß er in der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Jttan in den Fächern der Finanzwissenschaft, der Volkswirtschaft, der Politik, der Staatslehre und des Verwaltungsrechts zum Doktor der Staatswissenschaften promovierte. Seine Stellung in Budeburg brachte ihm Gelegenheit, sich über den Rahmen der städtischen Aufgaben des Amtes hinaus bei größeren Fragen des öffentlichen Lebens zu betätigen. Kurz nach seinem Dienstantritt wurde er vom Wahlkreis Budeburg in den Landtag gewählt, dem er — in den letzten Jahren als Präsident — seitdem angehört. Bekanntlich hat er noch bei den

schulte und verschiedene kunstgewerbliche Gegenstände. Belangreiche Verkäufe wurden ferner auch in den Erzeugnissen der hier vertretenen königlichen Porzellanmanufakturen von Meißen, Berlin und Nampfenburg erzielt.

**Eine Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz** veranstaltet, wie wir bereits wiederholt mitgeteilt haben, der Sächfische Kunstverein in seinen Räumen auf der Bübischen Terrasse während der Monate Juli und August. Es ist die zweite Veranstaltung dieser Art; die erste fand im Jahre 1907 statt. Auch auf dieser neuen Ausstellung haben die Besitzer von Gemälden, Wandzeichnungen, Graphiken und Plastiken der Ausstellungsteilnahme schon ein überaus reiches Material zur Verfügung gestellt. Immerhin aber können sich da und dort im Lande doch noch Sammler befinden, deren Besitz dem Direktorium des Kunstvereins nicht bekannt ist. Diese Sammler werden hierdurch gebeten, dem Vorsitzenden des Direktoriums, Sr. Excellenz dem Herrn Virkl. Geh. Rat D. Otto Graf Rißthum v. Eckardt, Dresden-A., Viktoriastraße 26, 2., möglichst sofort Nachricht zu geben, ob sie bereit sind, ihren künstlerischen Besitz für die Dauer der Ausstellung herzugeben, und dabei mitzuteilen, von welchen Malern und Bildhauern sie Kunstwerke besitzen. Die Ausstellung ist eine solche von modernen Kunstwerken; erwünscht sind also in erster Linie Gemälde, Plastiken usw., deren Entstehung bis zu etwa 10 Jahren zurückliegt.

**Am 70. Geburtstag von Geheimrat Brieger.** Wieder kann einer der Zeitgenossen unter den Leipziger Professoren seinen 70. Geburtstag begehen. Es ist dies Geh. Kirchenrat D. theol. Brieger. Er wurde am 4. Juni 1842 zu Greifswald geboren. Nach Beendigung seiner Studien habilitierte sich Brieger im Jahre 1870 an der Universität Halle a. S. als Privatdozent, wofür ihm drei Jahre später eine außerordentliche Professur übertragen wurde. Im Jahre 1876 nahm Brieger einen Ruf als ordentlicher Professor nach Marburg an. Hier war er ein Jahr lang tätig und begründete durch seine außerordentlichen wissenschaftlichen Leistungen seinen Ruf als Kirchenrechtler. Im Jahre 1886 erhielt Brieger einen Ruf nach Leipzig als Professor. Seit dieser



Letzten Reichstagswahlen als nationalliberaler Kandidat im Freiburger Wahlkreis kandidiert. Im Jahre 1907 wurde er vom Reichslandtag mit den Vorarbeiten zur Organisation der Selbstverwaltung in Südwestafrika beauftragt. Während eines einjährigen Urlaubes hat er sich dieser Aufgabe unterzogen.

\* Eine weihnachtliche Stunde in der Kirche zu Vauja war gestern nachmittag dem Dresdner Verein für Sächsisches Volkslied und Gesang gewidmet. Er hatte unter Leitung seines bewährten Vorsitzenden, des Hofrats Prof. Seuffert, einen Studien-Ausflug nach Hermersdorf und Vauja unternommen. Um 10 Uhr führte den Verein der Zug über Kloppe und den Zugsberg hinunter ins Friedersdorfer Teichgebiet. An der Kirche zu Vauja vorüber läutete die emsige Glocke des gedungenen Lokomotivheins das Tal hinab gen Hermersdorf, dem Herrnsitz des Prinzengeheims derer von Schönburg-Waldenburg. Hier wanderten die zahlreichen Ausflügler — Herren und Damen, auch einige Kinder waren dabei — durch den lieblichen Schlossgarten und über den Hügel hinweg eine halbe Stunde zurück nach Vauja, der einkünigen Wirkungsstätte eines Samuel David Koller. Dem Verein war wieder einmal der Himmel hold; der scheidende Mai wollte alle die Rühle seiner Tage vergessen lassen und sandte goldene Strahlen und sommerliche Wärme ins friedliche, im Frühlingschmuck prächtige Tal. Um 10 Uhr rief das heile Glöckchen laut, daß es weithin aus des Turmes Schalllüssen über die grünen Saaten habe, die Volkslieder zur Gedächtnisfeier für den Mann, der 30 Jahre lang Seelsorger der Gemeinde war und dessen Erinnerung in der literarischen Welt fortleben wird in alle Zeit durch Wilhelm von Hügelens beachtliches Buch „Jugendgedenken eines alten Mannes“. Solle Draßklinge begrüßten den Verein bei seinem Einzug in das kleine, freundliche Dorfklein, durch dessen Bogenfenster das sonnendurchleuchtete Blätterdach der alten Pflanzung des Pfarrgartens grühte. Eine Motette für gemischten Chor leitete zum Vortrag des Pfarrers und Pastoralen Dr. Siedel über. Im Talar auf der Kanzel über dem kleinen Altar lebend, hieß der Weisliche die Dresdner Kirchgänger und seine Gemeinde, die auch bei der Erhebung ihres Koller hatte dabei sein wollen, mit dem Gruß willkommen, den die Kinder von Vauja seit Kollers Zeiten dem Fremden darbieten: „Gott grüße Sie!“ In lebensvollen Zügen erkund nun die Gestalt des berühmten Pfarrers von Vauja, dessen Bild über dem Portal zur Sakristei die Kirche schmückt, vor den Augen der Anwesenden. Ein in memoriam war es, das ebenso den Meister wie den Jünger ehrte. Mit unendlicher Liebe hat sich der heutige Pfarrer von Vauja in den Charakter und das Lebenswerk des Vorgängers vertieft, so daß auch aus dem reichen Vorn des Wissens die kraftvolle Rede floß. Von der schweren Jugend Kollers sprach der Pfarrer, von dem eigenartigen Studiengang und dem Berufsleben. Als Pädagoge, als kenntnisreichen Mann, als Pfarrer ohne Furcht und Tadel, der stets das offene Wort geliebt, als tatkräftigen Organisator schilderte er ihn, wie wir deren viele heutzutage nötig hätten. Auch der Eigenheiten Kollers, seiner „praktischen Medizin“, von deren uns die heilsamen Kollerpulver fänden, gedachte Pfarrer Siedel. Mit Akte aus gekannten Eltern, in den Internatien geschossen, heilte er Epilepsie. Die heutige Wissenschaft verwendet dazu Brom, hat aber auch erkannt, daß der Organismus gerade der Eltern Brom enthält. Koller als Freund und Berater herrschaftlicher Familien und zuletzt als Vater, als Erzieher, z. B. auch Kollers, zeichnete Dr. Siedel, hier und da die alten Grundzüge auf den Emporen, Zeitgenossen Kollers, zu Jungen anrufend, in seiner biederen, natürlichen Art, die die Zuhörer gefangen nahm, daß man gern noch mehr hätte hören mögen. Das wehmütige Kollerlied (Nr. 602 unseres Gesangbuches) und seine, seine Kinderchöre, die dem Kantor Luz von Vauja alle die Ehre machten, beschloßen die Weisheit, die zum Gottesdienste breitete, und da es Abend wurde und der Tag sich neigte, die Andächtigen mit dem dreifachen Segensspruch unserer Kirche entließ. Ergriffen wanderte man hinaus zum Friedhof, zu Kollers Grab an der Kirchenmauer. Hier sprach Hofrat Seuffert entblöhten Hauptes ein paar schlichte Worte voll Innigkeit und betete zwischen den Fleu des Grabes ein Gebet für den Mann, der in der Erde ruhte, gepflückt von den Frauen und Kindern auf dem Wege nach Vauja. Junge Mädchen gestellten Rosen und Zweige hinzu; geschickte Hände ordneten die Blüten und Blumen zu sinniger Grabbesäuer. Der Frieder duftete in Tolden darüber, der Koldorn am nahen Pfarrhaus gab sein Leuchten dazu, die Amseln und Finken, die in den Bäumen und Sträuchern ringsum ihr Nest im Schatten der Kirche bauen konnten, sangen ihr Abendlied, und von der Wiese herüber scholl der Tang des Kollerliedes: Der Kantor mit seinen Kindern brühte noch einmal den Toten da unten, der schon 62 Jahre den ewigen Schlaf schlummert, mit dem Chöre, dessen geragene Weisen schon so manchen in Wehmut und Scheidungsmärsch verzaute Herzen zu Tränen gerührt, aber auch gehört hat: „Wie sie so sanft ruhen, alle die Seligen, von ihrer Arbeit, die sie in Gott getan, und ihre Werke folgen ihnen nach in des ewigen Friedens Gärten.“ Ein Gang noch durch des Pfarrers Garten und Haus, ein Blick in Kollers Bierbesäuer — hundert Erinnerungen aus Kollers Biographie wurden wach — dann ging's hinüber zur Abung des Leibes. Nach dem ehrenden Gedächtnis die harmlose Freude, wie sie gerade im Verein für Volkskunde eine Heimstätte hat — so will es das Leben und der Sinn des Studien-Ausfluges. Der goldene Humor „unserer Seuffert“ verklärte dann noch den Abend, den die Klänge

höflich munterer Musik durchhallen, bis das pulsende Maßschlagen die Volkstänzer durch die erste Juninacht beim ins Elbflut führte.

\* Heimatschutzkongress. Im Zusammenhang mit dem vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz im Lichtbilde des neuen Rathauses veranstalteten Ausstellungen von Kleinwohnungsplänen fand gestern im Künstlerhaule ein gutbesuchter Vortragabend statt, an dem Herr Baumeister R. K. über „Kleinwohnen und Technik des Kleinwohnens“ sprach. Herr R. K., der durch wiederholte Vorzüge, unter anderem beim vorjährigen Wohnungshygienekongress, gezeigt hat, wie vortrefflich er das vorliegende Thema beherrscht, kennzeichnete zunächst die großen Gefahren, die aus dem dichten Zusammenwohnen in den Großstädten für das geistige und körperliche Wohl unseres Volkes entstehen. Die Wohnungsfrage der minderbemittelten Klassen sei keineswegs eine Frage, die sie allein angehe, sondern eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Welch erschreckende Wohnungsverhältnisse besonders in der Reichshauptstadt herrschen, habe der neugegründete Zweigverein Groß-Berlin in der letzten Zeit zur Genüge festgestellt. Aber auch in vielen anderen Großstädten, so auch in Dresden, wo beispielsweise die seit dem Jahre 1900 bestehende Wohnungsordnung noch nicht in vollem Umfange durchgeführt werden können, sei Wohnungsnot vorhanden. Während der Wohnungsmarkt nur dann als normal angesehen werden könne, wenn drei Wohnungen von hundert leerstehen, so betrage ihre Zahl in Dresden 0,9 Prozent (in den Arbeitervierteln noch viel weniger), in Leipzig 1,7 Prozent, in Stuttgart 0,3 Prozent. Das Wohnungsbedürfnis werde gegenwärtig im wesentlichen durch die private Erwerbslosigkeit befriedigt und es werde sich auch in Zukunft wohl kaum viel daran ändern. Staat und Gemeinde hätten aber ein großes Interesse daran, daß die Spekulation in geordnete Bahnen gelenkt werde. Der Unwille der Hausbesitzer gegen die Wertzuwachssteuer sei nicht zu verstehen, denn wenn dem unfolgenden Spekulantentum das Bauen unmöglich gemacht werde, so könne dies nur zu einer Gesundung der Wohnungsverhältnisse führen. Eine besonders wichtige Frage sei die Gelddarlehensfrage, die sich heute schwieriger als je stelle, denn es sei gar nicht zu verwundern, daß die Kapitalisten ihr Geld lieber in Wert- oder Industriepapieren anlegen, wenn sie auf diesem Wege eine gleiche oder gar höhere Verzinsung erhielten. Das Verlangen des Privatkapitals sei besonders bei der Beschaffung von zweiten Hypotheken in die Erdeidung getreten und habe daher Gemeinde und Staat zum Eingreifen veranlaßt. Auch Dresden habe bekanntlich einen Fonds von 500 000 Mk. für zweite Hypotheken zur Verfügung gestellt. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages legte der Redner dar, welche Anforderungen an eine einwandfreie Kleinwohnung zu stellen sind. Die trostlose und nährere Lage, in der sie sich nur zu oft befinden, müsse ihnen genommen werden. Wichtige Forderungen seien a. B. die direkte Durchlüftung und die Anlage von nur zwei Wohnungen an einer Treppe. Dagegen könnten die Geschosshöhen niedriger gehalten, die Wandstärke in den unteren Geschossen herabgemindert, die Breite der Haustüren und Treppentüren verringert werden usw. Hoffentlich würden auch in Dresden bald derartige erleichterte Bauvorschriften geschaffen. An der Hand einer Reihe von Lichtbildern zeigte der Redner dann verschiedene vorbildliche Kleinwohnungsanlagen, wie die Häusergruppen des Spar- und Bauvereins, des Kleinwohnungsbaureins, der Krenel-Erkennung, der Baugenossenschaft Hellerau und endlich der Firma Krupp in Essen. Auch die Bekreungen zur Beschaffung von Eigenheimen, die vom Landesverein für Heimatschutz durch seine Ausschüsse auf der Hygiene-Ausstellung wesentlich gefördert worden sind, fanden von dem Vortragenden eine eingehende Würdigung und Unterstützung. Die interessanten Darlegungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

\* Chemalige 10er Jäger. Anlässlich der 25. Wiederkehr des Gründungstages des ehemaligen 3. Jäger-Bataillons Nr. 15 findet am 8., 9. und 10. Juni in der früheren Garnison Wura eine Zusammenkunft in Würzen aufmerksamer Angehöriger dieses Bataillons statt, wozu die ehemaligen 10er Jäger — deren Adressen durch Entgegenkommen der Königl. Bezirkskommandos zu erhalten waren — mit Einladungen zur Teilnahme an dieser Feier bereits direkt versehen worden sind. Leider waren zum großen Teile die Adressen der ersten Jahrgänge, und zwar 1884 bzw. 1885 bis 1892 durch die Weidämter nicht mehr zu erreichen, da über diese Jahrgänge keine Namensverzeichnisse mehr geführt werden. Es ist daher nur möglich, die Kameraden dieser Jahrgänge durch die Presse auf die Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages des Bataillons aufmerksam zu machen und aufzufordern, sich zur Teilnahme anzumelden und zu beistimmen, damit etwaige Wünsche wegen Quartieren usw. noch berücksichtigt werden können, da die Vorbereitungen auf dieser Feier ihrem Ende entgegengehen und der Zeitpunkt dieser Veranstaltung näher herankommt. Anmeldungen sind zu richten an Kamerad Kaufmann Hugo Dietrich, Dresden-A., Neuegasse 44. Den Ehrenvorsitz im Festausschuss — dem u. a. auch die ehemaligen fünf Kommandeure und ältesten Hauptleute vorgenannten Bataillons angehören — hat Generalleutnant A. D. Freiberger v. Dausen (ehemaliger 1. Kommandeur des Bataillons) übernommen. Die Feier verspricht eine echt kameradschaftliche zu werden.

\* Das sächsische 13. Jäger-Bataillon hat sich nach Königsbrunn begeben und hält daselbst bis zum 7. Juni Exerzier- und Schießübungen ab.

\* Neue Vereinigung von Baugeschäften, Bauleistern und Bauhandwerkern. Zur Debatte unseres Baugeschäftes hat sich auf Veranlassung der hier bestehenden Vereinigung Dresdner Baugeschäfte, welche laut ihren Statuten nur solide Unternehmer aufnimmt, eine neue Vereinigung zwischen Baugeschäften, Bauleistern und Handwerkern gebildet. Diese mit dem alten Verein Hand in Hand gehende neue Vereinigung will dem unfolgenden Unternehmertum entgegenarbeiten. Ein gewählter engerer Ausschuss, welcher zu gleichen Teilen aus Unternehmern, Bauleistern und Handwerkern besteht, hat in mehreren Sitzungen die Statuten des neuen Vereins beraten, und so wurde nach diesen Sitzungen am 30. April im Restaurant „Reichsbanner“ die neue Vereinigung gegründet. Sitz und Name des Vereins ist: Vereinigung von Baugeschäften, Bauleistern und Bauhandwerkern von Dresden und deren Amtshauptmannschaften. Der Zweck des Vereins besteht in Wahrung der allgemeinen beiderseitigen Interessen, in einem einheitlichen Zusammenarbeiten im geschäftlichen Verkehr, in der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und in Hebung des Ansehens des Baugeschäftes. Der Eintritt in diese Vereinigung kann jederzeit erfolgen. Anmeldungen zum Beitritt nimmt entgegen: Kaufmann R. Weber, Königsbrunner Straße 70, Jakobstraße 10, Quai, Altenberger Straße 18, Baugewerke V. Zeiß, Tuimannstraße 40.

\* Ein Wohltätigkeitskonzert fand am Freitag abend im Kurhaus Weitzer Dirsch zum Besten des Sächsischen Krüppelheims und der Kinderbewahranstalt Weitzer Dirsch statt, das zahlreich besucht war. Eine Anzahl Künstler hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Vor allen Dingen interessierte eine junge, vom Kammerfänger Erl ausgebildete Sängerin, die zum ersten Male öffentlich auftrat. Fräulein Wanda Schnitzing darf mit ihrem Erfolg zufrieden sein. Ein voller, tragfähiger Sopran ist ihr eigen, Schönlaut und Textausprache sind meisterlich, und jedes der gelungenen Lieder von Richard Strauß und Brahms, sowie das Weiber aus „Tosca“ waren von innerlicher Empfindung getragen. Kein Wunder, daß die Debütantin lebhaftesten Beifall fand. Als gerittete Künstlerin erwies sich die Weidervirtuosin Fräulein Claire Schimidt-Guthaus aus Leipzig, die mit der Violinoniale von Grieg, einer Mazurka von Wieniawski und einigen Zugaben großen Erfolg erzielte. Den größeren Teil des Programms füllte Herr Hofopernsänger Josef P. u. i. mit dem Vortrag der Gräberabingung aus „Lohengrin“ und einigen humoristischen Liedern, sowie der einheimische Dialektbücher Georg Zimmermann mit eigenen Dichtungen in bester Weise aus. Sämtliche Mitwirkenden wurden lebhaft ausgezeichnet. Am Klavier waltete Karl P. r. e. i. s. ch. feinsinnig seines Amtes.

\* Beleidigung eines Notars. Im Jahre 1910 wurde in Chemnitz eine G. m. b. H. „Automat“ mit einem Stammkapital von 60 000 Mk. gegründet. Von den drei Inhabern dieser G. m. b. H. Forey, Sommer und Engelhardt, legte Forey als Gegenwert für 45 000 Mk. Anteile eine Anzahl Automaten im Werte von ungefähr 1000 Mk. (!) ein. Das war der gesamte Kassenbestand. Jwed der G. m. b. H. Forey sollte der Betrieb eines Automatenrestaurants sein. Forey konnte die unter solch günstigen Aufzinsen gegründete G. m. b. H. ihre leistungsfähige Tätigkeit nicht ausüben, da sie bald nach ihrer Gründung flöten ging. Ein Klemmermeister namens Förster hatte für die Gesellschaft Klemmerarbeiten in Höhe von 3400 Mk. ausgeführt. Für diese Vorkleistung soll der Gesellschaft Forey die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen haben. Auf Grund dieser Bürgschaft (die später wieder zurückgenommen worden sein soll) verklagte der Klemmermeister den Forey auf Zahlung der geleisteten Arbeit. Am 27. Oktober 1910 kam es zum Termin und Förster sollte einen Eid betreffen des Bürgschaftsvertrages leisten. Vom Rechtsbeistand Foreys, dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Herzfeld, wurde ihm eindringlich geraten, nur das zu bekräftigen, was er genau wisse usw. Darauf machte der aufgeregte Klemmermeister dem Notar den Vorwurf: „Sie haben mich überfordert, mit Ihnen habe ich auch noch abzurechnen!“ Förster war in dem Glauben, daß er bei der Gründung der Gesellschaft (der Gründungsvertrag war von dem Notar Dr. Herzfeld gemacht worden) betrogen worden sei, da die ihm übertragene Stammeinlage so gut wie wertlos gewesen seien. (Bei der Gründung waren eine Anzahl „Stamm-einlagen“ an Förster als Äquivalent für die Arbeiten abgetreten worden. Dabei hatte Forey „irrtümlicherweise“ für 5000 Mk. mehr abgetreten, als ihm überhaupt zustanden.) Wegen der Ausherrung des Klemmermeisters wurde gegen ihn im Offizialverfahren Anklage wegen Beleidigung erhoben, wobei der Anwalt als Nebenkläger auftrat. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten unter Jubilation des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) frei. Auf die Berufung des Nebenklägers hob das Landgericht den Freispruch auf und verurteilte Förster wegen Beleidigung. Nach dem allgemeinen Sprachgebrauch habe der Angeklagte dem Anwalt eine absichtliche Täuschung, ein betrügerisches Handeln, vorgeworfen. Darin sei zweifellos eine Beleidigung zu erblicken, da das Gericht annehmen müsse, daß der Notar bei der Abfassung des Protokolls nur fahrlässig gehandelt habe. Der Strafnat des Oberlandesgerichtes schloß sich dieser Auffassung an und verwarf die Revision des Angeklagten. Trotzdem der Klemmermeister durch den von dem Notar beauftragten Vertrag betrogen worden sei, bedeuteten die Ausherrungen in dem Termin eine die Grenzen berechtigter Interessen überschreitende Beleidigung, da sie den Vorwurf betrügerischen Handelns enthielten.

Zeit über Prieger ununterbrochen seine Lehrtätigkeit an der Leipziger Universität aus. Auch in den Studienjahren 1892 und 1893 bekleidete er das Rektorat. Der Jubilar ist Mitarbeiter und Mitherausgeber der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“. Auch hat er sich vielfach literarisch auf dem von ihm gepflegten Spezialgebiete betätigt, auf dem er als Autorität gilt.

\* Julius Viebans Abschied von Berliner Opernhäuser. Am Berliner königlichen Opernhäuser verabschiedete sich gestern Julius Vieban als Peter Jwanow in „Porkings - Jar und Jannermann“ nach 30jähriger Tätigkeit. Das unverkaufte Haus zeichnete den scheidenden Künstler bei jeder Gelegenheit aus und rief ihn nach den Aufschlüssen unerschütterliche Male vor die Rampen. In einer Ansprache dankte Vieban für die vielen Beweise von Verehrung, die er als Künstler während seiner Tätigkeit an der königlichen Oper in Berlin empfangen durfte. Der Kaiser hatte dem Scheidenden ein solches silbernes Zigarettenetui überweisen lassen, und Graf von Hülsen-Haeseler sandte ein sehr herzlich gehaltenes Telegramm. Die Kollegen widmeten Vieban einen goldenen Vorbeerfranz mit folgenden Worten: „Man nahm im Leben oft Dich nicht für voll. Du redst voll Schnurren, wirst als Schalk gehalten; Doch auf den Brettern hast Du — jeder soll ein Künstler und ein ganzer Kerl gegolten.“

\* Der junge Rain. Die Briefe von Josef Rain zu seine Eltern (mit neun Porträts und einem Zoffmisse) bei E. Fischer, Berlin) umfassen die Jugend- und Frauenjahre des werdenden Genies. Wir sehen, wie der fünfjährige Meister als Siebzehnjähriger vom Elternhause in den Abschied nimmt, wie er als erster Liebhaber am Stadttheater in dem herrlichen Marburg mit der kühlen Luft am Komodientum über seine ersten leichten Siege berichtet. In Leipzig folgte eine Zeit der Prüfung; das lebernde Temperament des Junglings muß sich in der kritischen norddeutschen Sphäre gegen Traditionen und Vorurteile durchsetzen. Wir folgen ihm dann auf den Wanderfahrten der Meiningen, die seinen jungen Ruhm in Deutschland verbreiteten. Als Dreißundzwanzigjähriger kommt er nach München, und von der Begeisterung König Ludwigs, der sich mit ihm in der Schwärmerei für Schiller

findet und die jugendlichen Helden seines Lieblingsdichters durch ihn verkörpert und neu belebt sieht, wird er in das einlame Märchenreich des sunstfreudigen, weltlichen Souveräns verführt. Die Briefe schließen mit dem Abschied von München und mit dem Ausblick auf die Tätigkeit in Berlin, wo Rain seinen europäischen Ruhm gegründet hat. Die Briefe sind voll von intimen Bekennnissen, sie geben den ganzen Zauber der Persönlichkeit, die der deutschen Bühne durch Jahrzehnte besondere Farbe gegeben hat.

\* Eine „Parfial“-Aufführung in Paris? Die aus Amsterdam gemeldet wird, ist Dr. Henri Viotta, der Leiter von der holländischen Wagner-Vereinigung veranstalteten „Parfial“-Aufführungen von Paris aus eingeladen worden. Wagners Bühnenweckstüchlein auch dort zur Aufführung zu bringen, und zwar mit dem Solisten, dem Chor und Orchester, die in Amsterdam mitgewirkt haben. Dr. Viotta wird der Einladung Folge leisten, sofern die Amsterdamer Wagner-Vereinigung ihm die Partitur für die Pariser Aufführung überläßt.

Der Todesstempel eines Romantikers.

Hektor Berlios' Jugendliche. Alphonse Boshof hat sich die schwere Aufgabe gestellt, das überreiche Material, das Hektor Berlios in seinen Memoiren, seinen zahlreichen Briefen und Tagebuchaufzeichnungen hinterlassen, einer scharfen kritischen Sichtung und einer psychologischen Durchleuchtung zu unterziehen. Nach jahrelanger, mühsamer Arbeit ist das großangelegte Werk dieser Zeilenanfolge der Berlios'schen Lebensgeschichte jetzt dem Abschluß nahe. Ein Bruchstück der Arbeit veröffentlicht der Verfasser soeben im „Korrespondenz“, ein Bruchstück, das uns ein ebenso schönes wie ergreifendes Bild der letzten Lebensjahre des Komponisten entrollt. Man weiß, daß Berlios im Alter von 66 Jahren starb, und man weiß auch, daß die Erinnerung des zweimal Verheirateten mit unerklärlicher Hartnäckigkeit immer wieder zu jener Ekella zurückkehrte, die er als Kind geliebt, die er nur ein einziges Mal im Verlaufe einer halbhundertjährigen

leberhaften Lebenstätigkeit wiedergesehen hatte, und zu der er, als sich sein Leben zur Ruhe neigte, seine Schritte wieder zurückwandte.

Das geschah im Jahre 1864. Er wollte die Dauphins wiedersehen, die Spuren Estellas wieder aufsuchen. Estella war damals Mutter von zwei Kindern, von denen sich ein Sohn zu verheiraten im Begriff stand. Sie war seit wanzig Jahren Witwe eines Herrn Forrier. Nach einer schmerzlichen Pilgersfahrt nach Neulan, wo Berlios seiner Estella zum ersten Male begegnet war, sah er sie endlich in Lyon wieder. Am 23. September 1864 schrieb er ihr folgenden Brief: „Ich lehre soeben wieder aus Neulan zurück. Diese zweite Pilgersfahrt nach diesen Orten, die die Heimat der Träume meiner Kindheit sind, war noch trauriger als die erste, die ich vor 16 Jahren unternahm und nach deren Beendigung ich Ihnen zu schreiben wagte. Ich bitte Sie, mich zu empfangen. Ich werde mich zu beherrschen wissen. Fürchten Sie nichts von den Aufwallungen eines durch die drückende Last einer unerbittlichen Wirklichkeit gemarterten Herzens. Bewilligen Sie mir ein paar Augenblicke, gehalten Sie mir. Sie wiederzusehen, ich beschwöre Sie, Hektor Berlios.“

Diesen Brief händigte er Frau Forrier persönlich ein. Frau Forrier war sechs Jahre älter als Berlios; sie war eine Siebzigerin. Sie las das Schreiben und legte es, ohne sich weiter darum zu kümmern, ruhig auf den Kamin. Dann sagte sie gelassen: „Mein Leben ist einfach und traurig verlaufen. Ich habe mehrere Kinder verloren; ich habe die Überlebenden großgezogen. Mein Mann starb, als sie noch klein waren — kurz, ich habe meine Rolle als Familienmutter nach bestem Vermögen gespielt. Ich bin für die Gefühle, die Sie mir bewahrt haben, außerordentlich dankbar und tief gerührt.“ Bei diesen Worten begann ich, so verzweimelte Berlios in seinem Tagebuch, „bestiger zu älttern.“ Ich sah sie mit sehnsüchtigen Augen an, bemüht, in der Phantasie das Bild ihrer Schönheit und entschwendenen Jugend wiederherzustellen. Endlich kamme ich: Geben Sie mir Ihre Hand, Madame. Sie tat es; ich führte die geliebte Hand an meine Lippen, und ich glaubte, mein Herz zerfließen und meine Glieder erschauern zu fühlen.“ Romantische Gefühlsduselei! Ohne Zweifel, aber Berlios litt gleichfalls wirkliche Qual, und das schmerz ihm







# Waldschlösschen-Flaschenbier

das beliebteste Tafelgetränk der Dresdner Familien.

Die Flaschenkellerei der Waldschlösschen-Brauerei ist die bedeutendste Sachsens.

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

wäscht

praktisch — gründlich — billig!

## Praktisch

weil **selbsttätig** waschend, ohne Mühe und Arbeit, in denkbar kürzester Zeit! Selbstwaschende Hausfrauen werden in ihrer sonstigen Tätigkeit fast nicht behindert, sparen also viel Zeit. — Aber auch für die Berufstätigen ist **Persil** ein Segen, da es deren so überaus schwere und anstrengende Tätigkeit erheblich erleichtert! —

## Gründlich

weil Persil infolge seiner **enormen Wasch- und Bleichkraft** auch die schmutzigste Wäsche vollkommen und absolut gleichmässig reinigt. Es gibt keine Stelle in der Wäsche, die, mit Persillauge in Berührung gebracht, nicht noch reiner wird, wie ehemals beim Waschen mit Bürste und Waschbrett. Ein Vorteil, der sich besonders bei den Rändern von Manschetten und Kragens etc., ebenso bei Kinder- oder sehr schmutziger Berufswäsche bemerkbar macht! Dabei ist Persil **garantiert unschädlich**, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen!

## Billig

und zwar direkt wie indirekt! **Direkt**, durch Ersparnis jeglicher sonstiger Zutaten, wie Seife und andere Waschmittel, die überflüssig sind, durch verringerte Feuerungskosten und Waschlohn, wie überhaupt durch Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. **Indirekt** durch grössere Schonung der Wäsche, die sonst durch Reiben und Bürsten, durch längeres und mehrmaliges Kochen bei alter Waschmethode rascher verschliss und schnellerer Erneuerung bedurfte.

Wohl selten ist ein neues Waschmittel in Verkehr gekommen, dessen Vorzüge so vielseitig und augenscheinlich sind. — Daher erklärt sich auch

die begeisterte Aufnahme von Persil

und seine beispiellos rasche Verbreitung in allen Kreisen. Auch auf der **Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911** wurden die hervorragenden Eigenschaften von Persil als vorzügliches selbsttätiges Waschmittel und gründlich wirkendes **Desinfektions-Mittel** durch Verleihung der

goldenen Medaille

anerkannt und gewürdigt! — Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

# Henkel's Bleich-Soda.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Linoleum-Ausverkauf** wegen Auflösung des Geschäfts.  
ca. 3000 m Julaid, 2 m Br. 1 6,50, II 5,50, III 4,75, ca. 1500 m Imai 1 5,25, II 4, ca. 1000 m Mollet u. Granit 3,80—5,50, ca. 7000 m Käufer, Dr., Gr., Anlaib t. a. Br. v. 1. A an, ca. 300 m Reiter bill. v. 1 bis 10 m, ca. 100 Vorlagen von 50 A bis 1 A, ca. 300 Stück Teppiche, Dr. u. Anlaib v. 5,50 bis 20 A Bankstr. 9.

## Triumph-Buttermilchseife

ist eine Toiletteseife aus nur edelstem Grundstoff hergestellt, welche den französischen Fabrikaten trotz des billigen Preises von

25 Pf. pro Stück

weder in der Qualität, noch an Parfüm nachsteht.

Kgl. Sächs. Landes-Lottaria empfiehlt u. versendet  
**Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7.**  
Fernsprecher 1458.  
Ziehung 1. Klasse **12. und 13. Juni.**

# Lose

## Pianos

erstklassiges eigenes Fabrikat, grosse Tonfülle, seit ca. 40 Jahr. bewährt, mehrj. reelle Garant., empfiehlt zu mäßigen Preisen  
**Johann Kuhse,** Pianoforte-Fabrik  
G. m. b. H.  
Dresden-A. 18, Schandauer Straße 38.  
Verkauf gegen bar od. Raten. Tausch — Miete.  
Unsere Broschüre: „Was Klavierkäufer wissen sollten“ kostenfrei.

Die echten, weltberühmt., seit über 30 Jahr. mit größt. Erfolg eingeführten **Lucasin-Rossmarkpräparate, Lucasin-Pomade,**

das Beste gegen Ausfallen der Haare, löst und trägt das selbe vorzüglich.

**Lucasin-Einreibung** gegen Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Berstungen, Steife od. erfror. Glieder, Itzsch. Kinder etc.

**Lucasin-Badesoife** in hygien. Beziehung vollkommen. Seife. Sämit. ärztl. empf., gel. gesch. und nur echt, wenn mit ob. Schutzmarke versehen. **Waffen Sie sich, bitte, ja keine wertlosen Nachahm. aufreden.** Lucasin-Pomade à Dose 50 A Lucasin-Rossmark à St. 1 A Lucasin-Seife à St. 50 A **Herm. Koch, Altmarkt 5.**

## Patente

Gehr.-Mest. Waren. aller Länder

## Erfolge

auch in schwierigen Fällen nach gewissen, für gewissenhafte Ausführung Garantie. Tel. 462 Dresden-A., Waisenhausstr. 32

Patentbüro Hülsmann

## Schwache Männer

liest Dr. **Berger's Buch** „Die männliche Neurothenie und ihre Heilung“. Sicherer Weg, welcher zur Wiedererlangung der besten Kraft d.

## Selbstbehandlung.

Reine Heilamebroschüre. Rein wissenschaftlich. Preis 75 Pf. Auf Wunsch 3 Tage z. Anf. Zu bez. d. **Dr. W. Schinemann, Berlin-Schöneberg 372.**

## 200 Zentner Speise-Kartoffeln

verkauft **Rittergut Burkersdorf bei Neustadt.**

## Feinste Schlesw.-Holst. Molkerei-Tafelbutter

offert zu billigen Tagespreisen **P. Stolbom, Butter-Verhandlungsgesellschaft, Osterförde (Schlesw.)** In Postl. fr. dort A 1,40 v. Pf.

## fl. weisse und rote Tischweine

in der Preisliste von Mart 90 bis 65 per Hektoliter offeriert in Gebinden von 50 Liter an **E. Boeckel, Weinquell., Mittelbergheim b. Barch. i. Elb.** Altren. Bezugsquelle, gegr. 1853. Erste Lieferung geg. Nachnahme.

## Erfinder

erhalten Auskunft u. aufklärende Broschüre kostenlos. 570 Erfinderaufgaben für 50 Pf. Patent-Ingenieur-Büro **Bel & Schmidt** Breslau, Lehmgärtenstr. 43.

Verantwortlicher Redakteur: **Erwin Pescher** in Dresden. (Ersch. 1/2 bis 6 Uhr nachm.)



Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Rohwolle war still und zeigte schwächere Haltung im Anblick am Remport und auf das Realisationsbedürfnis zum Wochenabschluss. Weitere Preisrückgänge am heimischen und belgischen Eisenmarkt, wie ferner der nünftige Saatensandbericht boten der Börse keine Anregung. Banken ziemlich geschäftlos und kaum verändert, Peizersburger Internationale Handelsbank gab etwa 1/2 Prozent nach. Von Bahnen Kanada im Einklang mit Remport um 1/4 Prozent niedriger. Auch die übrigen Werte dieses Gebietes waren etwas abgeschwächt. Bei Lombarden ist ein Aufschlag von 4 und bei Prince Henri ein Abschlag von 2,84 Prozent zu berücksichtigen. Montanwerte waren wenig schwächer, die Verluste machten kaum mehr als 1/2 Prozent aus. Höher notierten Deutscher-Kunzburger und Orenstein u. Koppel. Schiffbauaktien still und schwächer. Elektrizitätswerte wiesen dagegen überwiegend keine Anzeichen auf. Rentenmarkt abgeschwächt, 3-proz. Reichsanleihe stiegen 50 Pia. ein. Privatdiskont 4 Prozent, 1/2 Prozent niedriger. Am Getreidemarkt gab die Preise für beide Weizenfrüchte nach, und zwar auf den sämtlich nünftigen Saatensandbericht des Deutschen Landwirtschaftsrates und die matte Haltung der amerikanischen Börsen. Es notierten: Weizen inländischer loco Juli 225,25-225, September 204,25-204,50-204,25, Roggen inländischer loco 193 ab Bahn, September 173,75 bis 173,50-173,75, Daker inländischer feiner 211-216, mittel 206-210, geringerer 202-205, russischer mittel 202-207, geringerer 198-201, Mais amerikanischer mixed und abfallender 185-188, Rundmais 181-186. In der Witaagsbörse trat eine festere Stimmung hervor, als Exporthäuser Weizen kauften und auch Roggen mehr beachtet wurde. Weizen von 0,50 bis 0,75 Mark an. Roggen notierte 0,25 Mark niedriger. Das Weizenlager hat in Berlin im Mai um 510 Tonnen, das Roggenlager um 4731 Tonnen abgenommen. Oker schwächer, ebenso Rübsöl. - Wetter: freundlicher.

Dresdener Börse vom 1. Juni. Im Gegensatz zu der gestrigen weitgehenden Geschäftstillung erfuhr heute die Unternehmungslust an der hiesigen Börse eine letzte Befebung. Die einzelnen Werten nachprozentige Kursaufbesserungen brachte. So wurden bei Maschinenaktien und elektrischen Werten Ode 167,25 % (+ 1,25 %), Sed 203,50 % (+ 0,50 %), Schubert & Salzer 206,50 % (+ 2,50 %), Union-Diehl 206 % (+ 2 %), sowie Bergmann 141 % (+ 2,50 %) aus dem Markte genommen. Hochgradigsten handelte man in Deutsche Gasfabrik zu 194,10 % (vgl. Besondere). Von Beuercräftigen kamen kleinere Beträge Goldschilf zu 144 % (+ 1 %), sowie Maggi A zu 101,75 % (+ 0,75 %) ins Geschäft, während die Aktien der Papier, umfassen nur in weniger Patentpapierfabrik zu 108 % (- 0,25 %) Preisnachlass verzeichneten. Bei keramischen Werten wurden Hirsch-Keramikfabrik mit 89 % (- 1 %) angeboten, ohne daß sich Käufer fanden. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien beschränkte sich das ganze Geschäft auf ein Pöschchen Planener Cordinamentfabrik zu 205,36 % (- 0,75 %). Dagegen wurden die Aktien der Transportgesellschaften, Banken und Baugesellschaften wieder umfassen und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Am Rentenmarkt notierten sich Abschlüsse in 3/4 % Reichsanleihe zu 90,10 % (unverändert), 3 % Staatsrente zu 80,20 % (+ 0,10 %), 3 % Bundesanleihe zu 80,20 % zu 90,25 % (unverändert), sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen.

Die jungen Bauhaushaltsaktien wurden heute an der hiesigen Börse erstmalig mit 182 % gehandelt. Die Firma Hermann & Graubner, Kommissions-Großgeschäft in Spitzen und Stidkeren, zu Plauen i. V., ist in Zahlungsschwierigkeit geraten. Das Objekt beträgt sieben Millionen Mark. Das bedeutet große Verluste für das gesamte Postland. Das Stammkapital der Firma befindet sich früher in Leipzig.

Zweimonats-Bilanzen der Berliner Großbanken. Die per 30. April d. J. abgeschlossenen Zweimonats-Bilanzen ergeben hinsichtlich der wichtigsten Postitionen, daß unter den Aktivposten die besten Mittel eine Zunahme von insgesamt 35 Millionen Mark erfahren haben. Die Wechselbestände sind zwar im ganzen um 20 Millionen Mark reduziert worden, bei der Deutschen Bank haben sie allerdings eine Vermehrung um 27 Millionen Mark erfahren. Eine Ausnahme weist auch der Bestand der Wertpapiere auf, der sich insgesamt auf 12 Millionen Mark beläuft; die größte Differenz ist bei der Deutschen Bank (4 1/2 Millionen Mark) zu verzeichnen. Unter den Passiven haben die Kreditoren insgesamt eine Erhöhung von 110 Millionen Mark zu verzeichnen. Dieran partizipiert die Deutsche Bank mit 108 Millionen Mark, die Disconto-Gesellschaft mit 18 Millionen Mark, die Bank für Handel mit 22 Millionen Mark und die Commerz- und Disconto-Bank mit 4 Millionen Mark, während bei den übrigen Instituten eine Verminderung eingetreten ist. Die Aktepte werden nur bei der Dresdener Bank und bei der Commerz- und Disconto-Bank mit höheren Ziffern ausgewiesen. Insgesamt hat diese Sparte eine Abnahme um 27 Millionen Mark zu verzeichnen.

Preisrückgänge in der Elektrizitätsindustrie. Nachdem kürzlich die Firmen der elektrischen Schwachstromindustrie einen Preisnachschlag von 10 % beschlossen haben, werden namentlich auch von den Starkstromfabriken Preisrückgänge vorgenommen. Die A. E. G. hat ihren Kunden mitgeteilt, daß sie einen Preisnachschlag von 10 % auf Maschinen und Apparate berechnen. - Ferner haben die Bergmann- & Elektrizitäts-Werke A. G. eine gleiche Preisrückgang auf Maschinen, Zubehörteile und Apparate einziehen lassen. Hierbei ist zu bemerken, daß die Bergmann-Elektrizitäts-Werke unter dem 15. April 1912 für Schalter, Postungen und sonstige Installations-Materialien Preisrückgänge vorgenommen haben.

Die Tage des Finanzmarktes lenkt noch immer die Aufmerksamkeit der Metall-Interessenten auf sich, denn nachdem der Preis vorübergehend auf 190 Pfd. Sterl. per Tonne gesunken war, ist er neuerdings auf 215 Pfd. Sterl. für baldige Lieferung gestiegen, da die Vorratsbestände eine mangelhafte Versorgung des Weltbedarfes enthalten. Die Zufuhren von der malaisischen Halbinsel an Banca- und Billiton-Metall sind so außerordentlich gering geworden, daß der Welt nachwachsende Weltbedarf aus ihnen nicht an-

nähernd gedeckt werden kann, zumal auch, weil der sonst stets umfangreiche Londoner Vorrat durch Verladungen nach Amerika bedeutend verringert worden ist. Wemgleich der Konsum in den Vereinigten Staaten sich wachsend war, muß die letzten nach dort ausgehenden harte Verladung doch ausschließlich auf die am Remporter Markt in Europa gefestete Schwänze zurückgeführt werden, die den Preis auf 215 Pfd. Sterl. trieb. Die Lasten der Meise beschein, daß der Preis recht große Londoner Vorrat gegenwärtig auf nur 1150 Tonnen zurückgegangen ist. Die zukünftige Erhaltung des Marktes hängt daher ausschließlich von der Entwicklung des Verbrauches ab; auch ist zu berücksichtigen, daß die augenblicklichen Marktwerte die Spekulation außerordentlich fördern und für den Juni mit einer weiteren Abnahme der Vorräte gerechnet werden muß, da die Verladungen ab Südostasien für einige Wochen fast vollständig ausbleiben werden.

Berliner Wollwoll-Generallieferant, am 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3621 Rinder (darunter 1164 Bullen, 1676 Kühe, 781 Lämmer und Färsen), 1442 Schafe, 9481 Schafe, 15583 Schweine. Bezugs in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafe: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts (angelegt) 60-64 resp. 88-93, b) vollfleischige ausgewählte Jungschafe bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 81-84, c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 46-49 resp. 82-85, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-41 resp. 68-77. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 47-60 resp. 78-83, b) vollfleischige jüngere 45-46 resp. 76-82, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-41 resp. 72-77. Färsen und Lämmer: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 48-51 resp. 80-85, b) vollfleischige ausgewählte höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 48-49 resp. 79-84, c) ältere ausgewählte Färsen und wenig gut ernährte jüngere Färsen und Lämmer 40-43 resp. 73 bis 78, d) mäßig genährte Färsen und Lämmer 35-36 resp. 62-65, e) gering genährte Färsen und Lämmer bis 30 resp. bis 67. Gering genährte Jungschafe (Kreuzer): a) Doppelender letzter Jahrgang 80-88 resp. 114-140, b) leichte Mastlämmer 60-65 resp. 110-115, c) mittlere Mast und beste Sauglämmer 60-65 resp. 100-105, d) geringere Mast und gute Sauglämmer 52-58 resp. 91-102, e) geringere Mastlämmer und Mastmütter 48-50 resp. 84-102, f) ältere Mastmütter, geringere Mastmütter und gut genährte junge Schafe 42-45 resp. 85-92, g) mäßig genährte Mastmütter und Schafe (Kreuzer) 38-44 resp. 81-94. B. W. a. e. m. a. a) Mastmütter resp. b) geringere Mastmütter und Schafe resp. c) Schweine: a) fleischreiche über 3 Jentner Lebendgewicht resp. b) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 73-75, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 70-74, d) vollfleischige 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 69-72, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 62-65 resp. 65-69, f) Sauen 54-56 resp. 68-70. Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wies ein ruhiges ab. Der Schafhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird nicht ganz getäumt.

Wollwoll-Generallieferant, am 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3621 Rinder (darunter 1164 Bullen, 1676 Kühe, 781 Lämmer und Färsen), 1442 Schafe, 9481 Schafe, 15583 Schweine. Bezugs in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafe: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts (angelegt) 60-64 resp. 88-93, b) vollfleischige ausgewählte Jungschafe bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 81-84, c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 46-49 resp. 82-85, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-41 resp. 68-77. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 47-60 resp. 78-83, b) vollfleischige jüngere 45-46 resp. 76-82, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-41 resp. 72-77. Färsen und Lämmer: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 48-51 resp. 80-85, b) vollfleischige ausgewählte höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 48-49 resp. 79-84, c) ältere ausgewählte Färsen und wenig gut ernährte jüngere Färsen und Lämmer 40-43 resp. 73 bis 78, d) mäßig genährte Färsen und Lämmer 35-36 resp. 62-65, e) gering genährte Färsen und Lämmer bis 30 resp. bis 67. Gering genährte Jungschafe (Kreuzer): a) Doppelender letzter Jahrgang 80-88 resp. 114-140, b) leichte Mastlämmer 60-65 resp. 110-115, c) mittlere Mast und beste Sauglämmer 60-65 resp. 100-105, d) geringere Mast und gute Sauglämmer 52-58 resp. 91-102, e) geringere Mastlämmer und Mastmütter 48-50 resp. 84-102, f) ältere Mastmütter, geringere Mastmütter und gut genährte junge Schafe 42-45 resp. 85-92, g) mäßig genährte Mastmütter und Schafe (Kreuzer) 38-44 resp. 81-94. B. W. a. e. m. a. a) Mastmütter resp. b) geringere Mastmütter und Schafe resp. c) Schweine: a) fleischreiche über 3 Jentner Lebendgewicht resp. b) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 73-75, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 70-74, d) vollfleischige 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 69-72, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 62-65 resp. 65-69, f) Sauen 54-56 resp. 68-70. Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wies ein ruhiges ab. Der Schafhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird nicht ganz getäumt.

Wollwoll-Generallieferant, am 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3621 Rinder (darunter 1164 Bullen, 1676 Kühe, 781 Lämmer und Färsen), 1442 Schafe, 9481 Schafe, 15583 Schweine. Bezugs in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafe: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts (angelegt) 60-64 resp. 88-93, b) vollfleischige ausgewählte Jungschafe bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 81-84, c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 46-49 resp. 82-85, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-41 resp. 68-77. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 47-60 resp. 78-83, b) vollfleischige jüngere 45-46 resp. 76-82, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-41 resp. 72-77. Färsen und Lämmer: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 48-51 resp. 80-85, b) vollfleischige ausgewählte höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 48-49 resp. 79-84, c) ältere ausgewählte Färsen und wenig gut ernährte jüngere Färsen und Lämmer 40-43 resp. 73 bis 78, d) mäßig genährte Färsen und Lämmer 35-36 resp. 62-65, e) gering genährte Färsen und Lämmer bis 30 resp. bis 67. Gering genährte Jungschafe (Kreuzer): a) Doppelender letzter Jahrgang 80-88 resp. 114-140, b) leichte Mastlämmer 60-65 resp. 110-115, c) mittlere Mast und beste Sauglämmer 60-65 resp. 100-105, d) geringere Mast und gute Sauglämmer 52-58 resp. 91-102, e) geringere Mastlämmer und Mastmütter 48-50 resp. 84-102, f) ältere Mastmütter, geringere Mastmütter und gut genährte junge Schafe 42-45 resp. 85-92, g) mäßig genährte Mastmütter und Schafe (Kreuzer) 38-44 resp. 81-94. B. W. a. e. m. a. a) Mastmütter resp. b) geringere Mastmütter und Schafe resp. c) Schweine: a) fleischreiche über 3 Jentner Lebendgewicht resp. b) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 73-75, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 70-74, d) vollfleischige 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 69-72, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 62-65 resp. 65-69, f) Sauen 54-56 resp. 68-70. Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wies ein ruhiges ab. Der Schafhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird nicht ganz getäumt.

Wollwoll-Generallieferant, am 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3621 Rinder (darunter 1164 Bullen, 1676 Kühe, 781 Lämmer und Färsen), 1442 Schafe, 9481 Schafe, 15583 Schweine. Bezugs in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafe: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts (angelegt) 60-64 resp. 88-93, b) vollfleischige ausgewählte Jungschafe bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 81-84, c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 46-49 resp. 82-85, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-41 resp. 68-77. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 47-60 resp. 78-83, b) vollfleischige jüngere 45-46 resp. 76-82, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-41 resp. 72-77. Färsen und Lämmer: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 48-51 resp. 80-85, b) vollfleischige ausgewählte höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 48-49 resp. 79-84, c) ältere ausgewählte Färsen und wenig gut ernährte jüngere Färsen und Lämmer 40-43 resp. 73 bis 78, d) mäßig genährte Färsen und Lämmer 35-36 resp. 62-65, e) gering genährte Färsen und Lämmer bis 30 resp. bis 67. Gering genährte Jungschafe (Kreuzer): a) Doppelender letzter Jahrgang 80-88 resp. 114-140, b) leichte Mastlämmer 60-65 resp. 110-115, c) mittlere Mast und beste Sauglämmer 60-65 resp. 100-105, d) geringere Mast und gute Sauglämmer 52-58 resp. 91-102, e) geringere Mastlämmer und Mastmütter 48-50 resp. 84-102, f) ältere Mastmütter, geringere Mastmütter und gut genährte junge Schafe 42-45 resp. 85-92, g) mäßig genährte Mastmütter und Schafe (Kreuzer) 38-44 resp. 81-94. B. W. a. e. m. a. a) Mastmütter resp. b) geringere Mastmütter und Schafe resp. c) Schweine: a) fleischreiche über 3 Jentner Lebendgewicht resp. b) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 73-75, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 70-74, d) vollfleischige 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 69-72, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 62-65 resp. 65-69, f) Sauen 54-56 resp. 68-70. Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wies ein ruhiges ab. Der Schafhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird nicht ganz getäumt.

Wollwoll-Generallieferant, am 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3621 Rinder (darunter 1164 Bullen, 1676 Kühe, 781 Lämmer und Färsen), 1442 Schafe, 9481 Schafe, 15583 Schweine. Bezugs in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafe: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts (angelegt) 60-64 resp. 88-93, b) vollfleischige ausgewählte Jungschafe bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 81-84, c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 46-49 resp. 82-85, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-41 resp. 68-77. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 47-60 resp. 78-83, b) vollfleischige jüngere 45-46 resp. 76-82, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-41 resp. 72-77. Färsen und Lämmer: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 48-51 resp. 80-85, b) vollfleischige ausgewählte höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 48-49 resp. 79-84, c) ältere ausgewählte Färsen und wenig gut ernährte jüngere Färsen und Lämmer 40-43 resp. 73 bis 78, d) mäßig genährte Färsen und Lämmer 35-36 resp. 62-65, e) gering genährte Färsen und Lämmer bis 30 resp. bis 67. Gering genährte Jungschafe (Kreuzer): a) Doppelender letzter Jahrgang 80-88 resp. 114-140, b) leichte Mastlämmer 60-65 resp. 110-115, c) mittlere Mast und beste Sauglämmer 60-65 resp. 100-105, d) geringere Mast und gute Sauglämmer 52-58 resp. 91-102, e) geringere Mastlämmer und Mastmütter 48-50 resp. 84-102, f) ältere Mastmütter, geringere Mastmütter und gut genährte junge Schafe 42-45 resp. 85-92, g) mäßig genährte Mastmütter und Schafe (Kreuzer) 38-44 resp. 81-94. B. W. a. e. m. a. a) Mastmütter resp. b) geringere Mastmütter und Schafe resp. c) Schweine: a) fleischreiche über 3 Jentner Lebendgewicht resp. b) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 73-75, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 70-74, d) vollfleischige 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 69-72, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 62-65 resp. 65-69, f) Sauen 54-56 resp. 68-70. Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wies ein ruhiges ab. Der Schafhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird nicht ganz getäumt.

Wollwoll-Generallieferant, am 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3621 Rinder (darunter 1164 Bullen, 1676 Kühe, 781 Lämmer und Färsen), 1442 Schafe, 9481 Schafe, 15583 Schweine. Bezugs in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafe: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts (angelegt) 60-64 resp. 88-93, b) vollfleischige ausgewählte Jungschafe bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 81-84, c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 46-49 resp. 82-85, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-41 resp. 68-77. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 47-60 resp. 78-83, b) vollfleischige jüngere 45-46 resp. 76-82, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-41 resp. 72-77. Färsen und Lämmer: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 48-51 resp. 80-85, b) vollfleischige ausgewählte höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 48-49 resp. 79-84, c) ältere ausgewählte Färsen und wenig gut ernährte jüngere Färsen und Lämmer 40-43 resp. 73 bis 78, d) mäßig genährte Färsen und Lämmer 35-36 resp. 62-65, e) gering genährte Färsen und Lämmer bis 30 resp. bis 67. Gering genährte Jungschafe (Kreuzer): a) Doppelender letzter Jahrgang 80-88 resp. 114-140, b) leichte Mastlämmer 60-65 resp. 110-115, c) mittlere Mast und beste Sauglämmer 60-65 resp. 100-105, d) geringere Mast und gute Sauglämmer 52-58 resp. 91-102, e) geringere Mastlämmer und Mastmütter 48-50 resp. 84-102, f) ältere Mastmütter, geringere Mastmütter und gut genährte junge Schafe 42-45 resp. 85-92, g) mäßig genährte Mastmütter und Schafe (Kreuzer) 38-44 resp. 81-94. B. W. a. e. m. a. a) Mastmütter resp. b) geringere Mastmütter und Schafe resp. c) Schweine: a) fleischreiche über 3 Jentner Lebendgewicht resp. b) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 73-75, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 70-74, d) vollfleischige 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 69-72, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 62-65 resp. 65-69, f) Sauen 54-56 resp. 68-70. Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wies ein ruhiges ab. Der Schafhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird nicht ganz getäumt.

Wollwoll-Generallieferant, am 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3621 Rinder (darunter 1164 Bullen, 1676 Kühe, 781 Lämmer und Färsen), 1442 Schafe, 9481 Schafe, 15583 Schweine. Bezugs in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafe: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts (angelegt) 60-64 resp. 88-93, b) vollfleischige ausgewählte Jungschafe bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 81-84, c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 46-49 resp. 82-85, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-41 resp. 68-77. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 47-60 resp. 78-83, b) vollfleischige jüngere 45-46 resp. 76-82, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-41 resp. 72-77. Färsen und Lämmer: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 48-51 resp. 80-85, b) vollfleischige ausgewählte höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 48-49 resp. 79-84, c) ältere ausgewählte Färsen und wenig gut ernährte jüngere Färsen und Lämmer 40-43 resp. 73 bis 78, d) mäßig genährte Färsen und Lämmer 35-36 resp. 62-65, e) gering genährte Färsen und Lämmer bis 30 resp. bis 67. Gering genährte Jungschafe (Kreuzer): a) Doppelender letzter Jahrgang 80-88 resp. 114-140, b) leichte Mastlämmer 60-65 resp. 110-115, c) mittlere Mast und beste Sauglämmer 60-65 resp. 100-105, d) geringere Mast und gute Sauglämmer 52-58 resp. 91-102, e) geringere Mastlämmer und Mastmütter 48-50 resp. 84-102, f) ältere Mastmütter, geringere Mastmütter und gut genährte junge Schafe 42-45 resp. 85-92, g) mäßig genährte Mastmütter und Schafe (Kreuzer) 38-44 resp. 81-94. B. W. a. e. m. a. a) Mastmütter resp. b) geringere Mastmütter und Schafe resp. c) Schweine: a) fleischreiche über 3 Jentner Lebendgewicht resp. b) vollfleischige 240-300 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 73-75, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 66-69 resp. 70-74, d) vollfleischige 160-200 Pfund Lebendgewicht 65-68 resp. 69-72, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 62-65 resp. 65-69, f) Sauen 54-56 resp. 68-70. Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wies ein ruhiges ab. Der Schafhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, jedoch langsam und wird nicht ganz getäumt.

Berliner Börse am 1. Juni.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including names like 'Berliner Börse', 'Deutsche Bank', 'Rothschild', and various percentages and prices.

Table titled 'Nachbörse' listing additional stock and bond prices, including names like 'Deutsche Bank', 'Rothschild', and various percentages and prices.

Eine vernünftige Schönheitspflege

Darf sich nicht auf die Anwendung rein äußerlicher Mittel beschränken. Ein durchgreifender in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Erfolgs läßt sich eher erzielen, wenn man von innen heraus auf den Organismus einzuwirken vermag.

Wie häufig sind durch Blutarmut, Bleichsucht, mangelhaft funktionierende Verdauungsorgane, durch überstandene Krankheiten usw. die Gäfte verdothen, das Blut schlecht. Nervöse Beschwerden aller Art, Appetitlosigkeit, eine solche, blasser Gesichtsfarbe, Unreinheiten des Teints, vorzeitige Falten- und Runzelnbildung, Magerkeit, müde Haltung, Schwächung des Haarwuchses usw. sind die Folgen. In solchen Fällen kann nur von innen heraus mit einer



Biomalz ist ein billiges und vorzügliches Kräftigungsmittel und für alle, die durch Krankheit, überanstrengtes Arbeiten, Nervosität usw. heruntergekommen sind. Für Lungenleidende, Magenranke, alternde Personen ist Biomalz ebenso unentbehrlich, wie für Wöchnerinnen, stehende Frauen und blasser, schwächliche Kinder.

Verjüngungs- und Auffrischungsturz

ganze Arbeit getan werden. Eine solche Kur ist die Biomalz-Kur. Die gesamte Verdauungstätigkeit erhält eine mächtige Anregung und Förderung. Blut- und Gäftestoffungen werden gehoben, angesammelte Schlacken nach und nach entfernt. Der Nervenstoff wird zudem durch Biomalz ein leicht- assimilierbarer Nerven-Nährstoff zugeführt, der die Nerven nachhaltig erfrischt und belebt und äußeren Einwirkungen gegenüber weniger empfindlich macht.

Biomalz ist von Professoren und Ärzten glänzend bezeugt.

In königlichen Kliniken ständig im Gebrauch. Dose M. 1.- und M. 1.50 in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Manche Verkäufer empfehlen als angeblich „ebenso gut“ andere Präparate. Wie falsch! Wenn etwas anderes „ebenso gut“ wäre, warum nehmen dann Professoren und Ärzte, königliche Kliniken, Fürstlichkeiten, berühmte Aviatiker, Rennfahrer und andere Sportbegeisterte gerade mit Vorliebe Biomalz? Man weise Nachahmungen und Ersatzpräparate energisch zurück und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist. Ausführliche Broschüre nebst einer Kostprobe versenden wir völlig kostenlos. Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 52.

Continued on page 150



Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 40, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 8, Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 26.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16. Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reisswitzer Strasse 13, Ecke Kesseldorfer Strasse, Flanewitz, Schillerplatz 17, Flanewitzer Grund in Pötschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 1. Juni 1912.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including categories like Staatspapiere und Fonds, Deutsche Eisenbahnen, and various industrial and utility stocks. Includes sub-sections like Transport-Aktien, Bank-Aktien, and Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 2. Juni 1912 Nr. 150

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt gegr. 1819 Hauptagentur Dresden I Dir. Paul Wachsmuth (früher Hugo Engert) Breitestr. 4 Fernspr. 8767

Natürliche Mineralwässer garantiert frische Füllungen Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das Hauptdepot natürlicher Mineralwässer Mohren-Apotheke

1000 Erfinder- Aufgaben mit Erläuterungen über das Patentwesen 1,00 Mark Rat und Auskunft kostenlos. Harthaler & Schmidt, Breslau 2.

Dogel & Schlegel, Dresden Uorsidi Plauen Biedermannstr. 8. Spezialfabrik moderner Transmissions. Komplette Anlagen in leichter und schwerer Ausführung.

NORDLAND-REISEN m. d. Lustyacht "THALIA" d. Oesterr. Lloyd v. Hamburg m. d. Fjorden Norwegens und zurück nach Hamburg. ORIENT-KRIMREISE 16. Aug. b. 4. resp. 9. Sept.: Münch., Venedig, Corfu, Athen, Smyrna, Constantinopel.

Bitterbörs sind alle Arten Sauturereinigungs- und Dautauschläge, wie Blüten, Wital, rote Flecke, Hautröte etc. Alles dies befestigt Stiefelstempel.

Alte Kupferstiche, alte Porzellane, alte Gläser, Bilder Möbel, Silber- u. Goldgegenstände werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter R. M. D. 6565 Exp. d. Bl.